



**Samstag, 28. November 2017, Stadtkino Basel**

**Gleichstellung von Frauen und Männern: 25-Jahr-Jubiläum 2017**

**Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann**

Liebe Leila, liebes GFM Team, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Alt-Regierungsrat Tschudi, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Es ist mir eine grosse Freude, dieses Jubiläum gemeinsam mit Ihnen zu feiern – und ich heisse Sie dazu herzlich willkommen. Seit einem Vierteljahrhundert trägt die Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern im Kanton Basel-Stadt massgeblich dazu bei, dass Frauen und Männer in allen Lebensbereichen Schritt für Schritt die gleichen Rechte und Chancen bekommen. Den einen geht diese gesamtgesellschaftliche Entwicklung zu langsam, den anderen zu schnell. Fakt ist, dass die Abteilung auf unzählige Erfolgserlebnisse zurückblicken kann, die weit und positiv in die Bevölkerung hinein wirken. Ein junges und prominentes Beispiel dafür ist die Einführung der Geschlechterquote in Strategie- und Aufsichtsgremien in staatsnahen Betrieben. Während an anderen Orten noch darüber gestritten wird, sind wir nach wie vor der einzige Kanton, der über ein solches Gesetz verfügt. Das erfreulich gute Abstimmungsergebnis vor drei Jahren zeigt exemplarisch, wie die Abteilung den politischen Prozess optimal unterstützt hat und ein Gesetz geschrieben hat, das breite Akzeptanz fand. Dank solcher Erfolge wird Basel-Stadt schweizweit und über die Landesgrenzen hinweg als fortschrittlicher Kanton wahrgenommen. Für diese bemerkenswerte Leistung möchte ich mich an dieser Stelle bei der Abteilung herzlich bedanken. Seit ihrem Bestehen hat sie es in unterschiedlicher Zusammensetzung und mit den richtigen Partnerinnen und Partnern verstanden, gesellschaftlich relevante Projekte in die Tat umzusetzen. Besonders anschaulich wird dieses Engagement bei Diskussionen rund um den Fachkräftemangel. Dieses Problem betrifft Basel-Stadt noch mehr als andere Kantone und wir können es lösen. Z.B. müssen wir die Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz so gestalten, dass sowohl Frauen als auch Männer faire Chancen im Beruf bekommen - insbesondere in Führungspositionen und zwar so,

dass sie dabei familiäre Verpflichtungen nicht vernachlässigen müssen.

Entsprechend bin ich stolz darauf, dass sich auf Initiative der Abteilung schon 2006 die Public-private-Partnership «Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel» formiert hat. Dies beweist Weitsicht und zeigt, dass die Wirtschaft den Nutzen von familienfreundlicher Unternehmenspolitik erkennt und Verantwortung übernimmt. Das Thema ist auch für den Regierungsrat von zentraler Bedeutung. Nicht zuletzt darum ist im aktuellen Legislaturplan festgehalten, dass die tatsächliche Gleichstellung und die Chancengleichheit zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts gefördert werden muss. Das heisst: Der Regierungsrat will zukunftsweisende Erwerbs- und Familienmodelle vorantreiben, so dass Männer und Frauen, Mütter und Väter die gleichen Karrierechancen haben. Dafür braucht es neben Teilzeitstellen für Männer auch bezahlbare, qualitativ gute und vor allem flexible Kinderbetreuungsangebote – und zwar durch das ganze Jahr hindurch. Nur so können wir sicherstellen, dass negative Erwerbsanreize bald der Vergangenheit angehören. Dass die Abteilung Gleichstellung mit der «Familienfreundlichen Wirtschaftsregion» auch diesbezüglich alle Hebel in Gang setzt, ist unbestritten. Meine Unterstützung hat sie – und nicht nur meine. Auch Bundesrat und Wirtschaftsminister Scheider-Amman erwähnt die Arbeit der «Familienfreundlichen Wirtschaftsregion» im Kampf gegen den Fachkräftemangel als Best-Practice-Beispiel immer wieder. Weder die bisherigen Leistungen dieser Public Private Partnership, noch die Abstimmung über die Quoten wären erfolgreich gewesen, hätten sich die traditionellen Rollenbilder in den letzten 25 Jahren nicht stark verändert. Und Sie – sehr verehrte Damen und Herren – und auch ich wissen, dass die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen ist. Entsprechend aktiv bleibt die Abteilung, vor allem auch bei Kindern und Jugendlichen. Z.B. mit dem Aktionsprogramm «no limits!» für eine offene Berufswahl, die den tatsächlichen Fähigkeiten und nicht gängigen Geschlechterklischees folgt.

Sehr geehrte Damen und Herren, Herausforderungen motivieren, auch nach 25 Jahren hartnäckiger Arbeit. Aus meinen Begegnungen mit dem Team weiss ich, dass es keine Ermüdungserscheinungen gibt. Im Gegenteil: Die Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern wird in den kommenden Jahren weiterhin richtungsweisende Impulse geben – im Interesse unseres Kantons und der gesamten Gesellschaft. Aber dass damit die tatsächliche Gleichstellung möglichst bald erreicht wird, braucht es das Engagement von

uns allen. In diesem Sinne möchte ich mich bei der gesamten Abteilung für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Happy Birthday! Und jetzt bitte ich Leila Straumann, Rahel Zimmermann, Lukas Ottiger, Michela Seggiani, Claudia Fuchs, Simone Weber sowie Oguz Arslan auf die Bühne.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann